

Modellversuch „Mittlere Ebene“: Eigenverantwortliche Fachgruppen

1. Schulartspezifische Problemanalyse

Die Struktur der Beruflichen Schule 10, bestehend aus zwei Berufsbereichen, von denen einer 50, der andere über 30 „Köpfe“ umfasst, führt dazu, dass weder die Schulleitung noch die beiden Berufsbereichsbetreuungen alle sachlichen, fachlichen und pädagogischen Anforderungen der 36 Unterrichtsfächer und der dafür notwendigen 14 verschiedenen Lehrbefähigungen selbst beantworten können. Notwendig ist ein System, das die Fachkompetenz der Lehrkräfte zielgerichtet für die Schulentwicklungsprozesse zur Verfügung stellt.

2. Zielsetzung

Wesentliches Ziel der Schulentwicklung ist eine systematische Ausbildungsentwicklung mit einer hohen Unterrichtsqualität, vergleichbaren Anforderungen und praxisorientierten Inhalten.

Dies soll erreicht werden durch die Verbesserung der internen Kommunikation und die stärkere Einbeziehung der Kompetenzen der Fachgruppen in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse: So ermöglichen systematisch durchgeführte Absprachen in und zwischen den Fachgruppen eine effektive Unterrichtsvorbereitung, die zielgerichtete Einarbeitung neuer Lehrkräfte, vergleichbare Standards und vor allem eine fächerübergreifende didaktische Jahresplanung, welche insbesondere fachtheoretische und fachpraktische Inhalte verknüpft und der Kompetenzorientierung der Lehrpläne Rechnung trägt. Die Kompetenzen der Fachgruppen sollen aber auch bei sachlichen Planungen, bei der Arbeitssicherheit und bei der Verwendung der Haushaltsmittel stärker herangezogen werden.

3. Maßnahmen

Fachgruppen erhalten eine Fachbetreuung, die traditionell nur in zwei Fachgruppen durch Funktionsstellen existierte.

- Diese Fachbetreuungen strukturieren die Kommunikation innerhalb der Fachgruppe, zu den anderen Fachbetreuungen, zu den Berufsbereichsbetreuungen und zur Schulleitung.
- Fachbetreuungen führen mindestens drei kollegiale Entwicklungsgespräche (KEG) pro Jahr, in denen die Fachgruppen Ziele, Maßnahmen, Ausstattungs- und Fortbildungsbedarfe erheben sowie die Jahresziele evaluieren.
- Fachbetreuungen sind somit NQS-Beauftragte und sichern die NQS-Routine*. Fachbetreuungen in Funktion bilden das NQS-Kernteam, unterstützt von der QM-Beauftragten.
- Fachbetreuungen koordinieren die Umsetzung der Lehrplanvorgaben und die Redaktion der didaktischen Jahresplanung.



- Fachbetreuungen organisieren Personaleinführung und Personalausstieg in den Fachgruppen und bieten kollegiale Unterrichtsbesuche sowie Hospitationsmöglichkeiten an.
- Fachbetreuungen beraten ihre Fachgruppe, die Berufsbereichsbetreuungen und die Schulleitung.

4. Rahmenbedingungen und notwendige Ressourcen

Fachbetreuungen benötigen neben überdurchschnittlichen pädagogischen und organisatorischen Fähigkeiten und mehrjähriger einschlägiger Unterrichtserfahrung insbesondere auch sehr gute kommunikative Kompetenzen, um die Arbeit innerhalb der Fachgruppen zielführend zu moderieren. Sie sollten die entsprechenden Lehrbefähigungen besitzen. Eine Prozessbegleitung durch Fortbildungsmaßnahmen zur Personalentwicklung durch IPSN sowie durch Beratung und Zielvereinbarung mit Berufsbereichsbetreuungen und Schulleitung ist selbstverständlich.

Innerhalb des schulrechtlichen Rahmens entwickeln die Fachgruppen ihre Qualitätsziele in Abstimmung mit den anderen Fachgruppen des Berufsbereichs eigenverantwortlich. Ziele und Maßnahmen, die aus der Fachkompetenz einer Gruppe entstehen, erzeugen viel Zustimmung und unterstützen die Ausbildungsentwicklung wirksam.

Das zusätzliche Engagement für die Initiative, Koordination und Begleitung der Teambildung wird für die Fachbetreuungen durch Anrechnungsstunden honoriert. Pro ca. 50 zu betreuende Unterrichtsstunden werden 0,5 Anrechnungsstunden gewährt. Die Teilnahme am Modellversuch soll diesen Prozess nachhaltiger machen und zusätzliche schulinterne Fachbetreuungen ermöglichen.

Fachbetreuungen werden nach Ausschreibung schulintern auf Zeit benannt, wobei eine Professionalisierung und Nachhaltigkeit angestrebt wird. Lediglich die Fachgruppen der beruflichen Profulfächer Pädagogik/ Psychologie/ Heilpädagogik und Praxis- und Methodenlehre werden als Funktionsstellen vergeben.

Fachbetreuungen benötigen kein Weisungsrecht. Ausbildungsentwicklung erfordert Innovationen und Absprachen auf kollegialer Ebene. Wenn Absprachen nicht wirksam sind, muss das Team dies kommunikativ lösen. Weisungen wirken hier kontraproduktiv und erzeugen Widerstände. Führungsinstrumente wie Beurteilung, Beförderung und Disziplinarmaßnahmen bleiben – nicht zuletzt beamtenrechtlich – der Schulleitung vorbehalten. Vorliegendes Konzept beschreibt daher eine „Mittlere Ebene“, keine „Mittlere Führungsebene“.

5. Abgrenzung zu Berufsbereichsbetreuung und Schulleitung

Als Experte/ Expertin sichert die Berufsbereichsbetreuung die Qualität der Ausbildung des Bereichs. Sie führt Zielvereinbarungsgespräche mit den Fachbetreuungen, begleitet diese bei der Zielerreichung im laufenden Schuljahr und ist damit stets über die Vorgänge in den Fachgruppen auf dem aktuellen Stand und erörtert grundsätzliche Themen mit der Schulleitung. Sie koordiniert die NQS-Routine und die pädagogische Arbeit der Fachgruppen und sorgt organisatorisch für einen geordneten Ablauf des

Schuljahres. Besonders wichtig ist dabei ein ressourcenorientierter Lehrereinsatzplan. Die Berufsbereichsbetreuung informiert über das Ausbildungsangebot und nimmt Bewerber und Bewerberinnen auf. Sie vertritt den Berufsbereich nach innen und nach außen.

Die Berufsbereichsbetreuungen werden, ebenso wie Lehrkräfte und Schulleitung, unterstützt von vier Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Schulleitung: „Statistik“, „Systembetreuung“, „Beratung“ sowie „Stundenplan“.

Die Schulleitung ist verantwortlich für Personalangelegenheiten (insbesondere die Sicherung des Lehrerberarfs, Unterrichtsbesuche, Beurteilungen, Mitarbeiter/innengespräche, Zulagen/ Prämien), Unterrichtsvertretungen, Schülerangelegenheiten sowie für Haushalt, Sicherheit und Gebäude der B10. Sie verantwortet schulrechtliche Entscheidungen und vertritt die Schule nach außen.

Die Schulleitung führt Zielvereinbarungsgespräche mit den Berufsbereichsbetreuungen und vereinbart pädagogische Schwerpunktsetzungen. Die Einhaltung der Lehrpläne sowie der selbstgesetzten Ziele der Fachgruppe bzw. des Berufsbereichs steuert die Schulleitung durch Mitarbeitergespräche und evaluiert durch regelmäßige Unterrichtsbesuche.

6. Evaluationsmöglichkeiten

Das Konzept einer „Mittleren Ebene“ mit Fachbetreuungen verankert das Qualitätsmanagement systematisch in den Fachgruppen. Die Fachgruppen entscheiden selbst über die Schwerpunktsetzungen und die Lehrkräfte bestätigen, dass sich die Ausbildungsqualität erhöht und die Unterrichtsvorbereitungen effektiver werden. Neue Lehrkräfte werden systematisch eingearbeitet und partizipieren an didaktischen Planungen und gemeinsamen Handreichungen. Schüler und Studierende kennen die angestrebten Kompetenzen und halten die Leistungsanforderungen für transparent und gerecht. Die Schulleitung kann Personalbedarfe durch lange Erkrankungen oder Ruhestandsversetzungen gezielt lösen und erhält bei organisatorischen Entscheidungen systematisch Unterstützung aus den Fachgruppen.

Berufliche Schule 10

13. Oktober 2016, überarbeitet im Dezember 2018



Das Modell wurde mehrfach in verschiedenen schulinternen Gremien wie NQS-Team, Personalrat und Konferenz der Mitarbeiter der Schulleitung besprochen, bevor es im Februar 2015 auf der 2. Gesamtkonferenz zur Abstimmung und zum Beschluss der Antragstellung zum Modellversuch „Mittlere Ebene“ kam. Diesem aktualisierten Konzept liegen die Erfahrungen einer vierjährigen schulinternen Erprobung und sukzessiven Weiterentwicklung zugrunde. Eine erste schulinterne Evaluation erfolgte im Juli 2018.

* NQS-Routine: Die Schulentwicklung orientiert sich am PDCA-Zyklus Plan – Do – Check – Act. Ziele planen, umsetzen, überprüfen und verbessern.